

A n t r a g

der Fraktion der CDU

Feuerwehren stärken – Vorbeugen und Voraussetzungen für effektive Bekämpfung von Waldbränden schaffen

I. Wald unter Druck

Unser Wald gerät zunehmend unter Druck. In den zurückliegenden Jahren mit extremen Dürresommern, massiven Sturmschäden und der Ausbreitung des Borkenkäfers haben unsere Wälder stark gelitten. Nur 21 Prozent der untersuchten Bäume in unseren Wäldern haben laut Waldzustandsbericht 2022 keinen Kronenschaden. Die große Trockenheit des Rekordsommers 2022 hat nicht zuletzt die Waldbrandgefahr und damit das Risiko der weiteren Zerstörung von Wäldern verstärkt.

Dabei ist die Bedeutung des Waldes mit seinen vielen unterschiedlichen Funktionen als Klimaschützer Nr. 1, als Rohstofflieferant, als Lebensraum von Tieren und Pflanzen und Erholungsraum für den Menschen, als zentrales Element für Wasserschutz und Grundwasserbildung, für Bodenschutz und vieles andere offenkundig.

Gerade in Zeiten des für alle spürbaren Klimawandels kann die Bedeutung des Waldes für unser Klima gar nicht oft genug betont werden. 42 Prozent der Landesfläche von Rheinland-Pfalz sind mit Wald bedeckt. Bäume und Wälder wirken wie ein gigantischer Luftfilter, denn sie nehmen das Treibhausgas CO₂ auf und setzen Sauerstoff frei. Sie sind für uns überlebenswichtig.

II. Waldbrandgefahr gestiegen

Zur Beurteilung der Waldbrandgefahr erstellt der Deutsche Wetterdienst (DWD) täglich aktualisierte Waldbrandgefahrenprognosen in Form eines Waldbrandgefahrenindex. Dieser bildet für die zuständigen Landesbehörden die Grundlage für ihre Einschätzung der Waldbrandgefahr und daran anknüpfende Maßnahmen.

Der Waldbrandindex bewegte sich in den zurückliegenden Monaten in Rheinland-Pfalz überwiegend in den Bereichen 4 (hohe Gefahr) und 5 (sehr hohe Gefahr) von insgesamt 5 Gefahrenstufen. Das Waldbrandrisiko war in Rheinland-Pfalz nie größer als im Jahr 2022. Damit verbunden ergibt sich eine deutlich gestiegene Waldbrandgefahr.

Auch die für die Verwaltung der Landesforsten zuständige „Landesforsten RLP“ warnt aktuell immer noch vor den Folgen von Waldbränden auf die Natur und damit auch auf die Gesellschaft.

III. Prävention und Feuerwehren zur Waldbrandbekämpfung stärken

Der intensive Austausch mit bereichsübergreifenden Fachleuten zeigt, dass der Schutz des Waldes als wichtiger Klimaschützer vor der Zerstörung durch Waldbrände verstärkt werden muss. Dazu gehört insbesondere auch eine bessere Ausstattung der Feuerwehren.

Bei der Vorbeugung hat die Landesregierung bisher keine der aktuellen Situation angemessenen und effektiven Maßnahmen ergriffen. Auch hier besteht dringender Handlungsbedarf. Feuerwehren und Wald-Verantwortliche sehen sich neuen, massiven Herausforderungen ausgesetzt.

Notwendig sind Maßnahmen zur Vorbeugung und effektiven Bekämpfung von Waldbränden. Dazu zählt auch eine noch engere Verzahnung von Feuerwehr- und Forst-Ebene.

Daher fordert der Landtag die Landesregierung auf:

- Die Einsatzkleidung der Wehrleute anzupassen – weg von schwerer Schutzbekleidung, hin zu einer angemessenen „persönlichen Schutzausrüstung Wald“. Diese soll das Land mit 40 Prozent über zwei Jahre bezuschussen.
- Durch ein Sonderprogramm (mit einem Gesamtvolumen von 5 Millionen Euro) geländegängige Tanklöschfahrzeuge mit besserer Ausrüstung zur Waldbrandbekämpfung zu finanzieren. Dabei muss eine unkomplizierte und schnelle Bereitstellung von finanziellen Mitteln für unsere Feuerwehren gewährleistet werden.
- Mit benachbarten Bundesländern über die Einrichtung einer länderübergreifenden Hubschrauberstaffel Konsens herzustellen. Notwendig sind Hubschrauber, die für Großbrandlagen ausgestattet und in der Lage sind, Löschmittel direkt aus der Luft abzuwerfen. Neben den zwei in Beschaffung befindlichen Hubschraubern soll mittelfristig ein dritter Hubschrauber beschafft werden, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden und notwendige Redundanzen zu schaffen für Polizei- und kleinere Löscheinsätze.
- Eine Aus- und Fortbildungsoffensive zum Thema „Waldbrand“ an Koblenzer Feuerwehr-Akademie zu intensivieren.
- Waldbrandschutzstreifen mit weniger entflammbaren Laubbäumen (vor allem in Nadelwäldern) oder 30 Meter breite Waldbrandschneisen die völlig frei von Bewuchs gehalten werden, zu schaffen. Damit wird eine mögliche Ausbreitung von Feuer räumlich stärker eingegrenzt.
- Die Mischwaldanteile weiter zu erhöhen. Die Waldbewirtschaftung in Siedlungsnähe muss auch Totholzentnahme beinhalten.
- Die Zugänglichkeit der Wälder für Einsatzfahrzeuge zu gewährleisten, so dass die Einsatzfahrzeuge auch zur Wegeinfrastruktur passen.
- Der Wasserknappheit im Wald beispielsweise über Förderprogramme des Umweltministeriums entgegenzuwirken. Ein Anlegen von künstlichen ‚Löschteichen‘ wäre damit wieder flächendeckend möglich. Die jährliche Prüfung von sogenannten Löschwasserentnahmestellen durch Landesforsten Rheinland-Pfalz ist gemeinsam mit den Wehren vor Ort zu gewährleisten.
- Regelmäßige gemeinsame Übungen von Feuerwehren, Waldarbeitern und Förstern zu forcieren.
- Pilotprojekte mit optischen Sensoren, Kameras oder Satellitenerkennung einzurichten. Damit können Waldbrände frühzeitig erkannt werden.

Für die Fraktion:
Martin Brandl